

Terminankündigungen

Berlin, 2. Mai 2001

Im Rahmen der 41. Tagung der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft in Berlin, 1.–5. Mai 2001, findet am 2. Mai 2001 ein

**Gemeinsames Symposium der Deutschen Dermatologischen Gesellschaft (DDG) und der Deutschen Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie (DGAI)**

statt.

**Ort:** Internationales Kongress-Zentrum Berlin

**Vorsitz:** J. Ring, A. Kapp, B. Przybilla

**Programm**

Neue antiallergische Therapie

- der Rhinitis allergica (C. Bachert)
- des Asthma bronchiale (C. Vogelmeier)
- des atopischen Ekzems (T. Werfel)
- der Urtikaria (T. Zuberbier)
- durch Hyposensibilisierung (J. Kleine-Tebbe)
- durch alternative Therapie: Markt-nische der Schulmedizin? (R. Jarisch)

**DGAI-Mitglieder haben Zutritt auch ohne Teilnahme am DDG-Kongress.**

Berlin, 9.–13. Mai 2001

**20. Kongress der European Academy of Allergology and Clinical Immunology (EAACI).**

**Organisation:** Prof. Dr. U. Wahn, Zentrum für Pädiatrische Pneumologie und Immunologie, Charité, Augustenburger Platz 1, D-13353 Berlin.

**Kongress-Sekretariat:**

Congrex Sweden AB,  
Attn: EAACI 2001,  
P.O. Box 5619,  
SE-11486 Stockholm, Schweden.  
Tel.: +46 8 459 66 00,  
Fax: +46 8 661 91 25,  
E-Mail: eaaci2001@congrex.se

Weißbuch Allergie: Bestandsaufnahme und Mängelanalyse

**O**bwohl inzwischen jeder Dritte in Deutschland unter Allergien leidet und die Konsequenzen oft einschneidend sind, gehen Öffentlichkeit, Politik und auch Kollegen anderer Fachgebiete noch immer von Bagatell-erkrankungen aus. Die Waldschäden werden regelmäßiger und systematischer erfasst als die allergischen Erkrankungen. Die Folge: Bei der Versorgung der Patienten sind erhebliche Mängel zu beklagen. Nur zehn Prozent der Betroffenen werden adäquat behandelt, viele wissen nicht, dass ihre Symptome auf eine Allergie zurückzuführen sind.

Um diese Situation zu ändern, haben die Fachgesellschaften DGAI (Deutsche Gesellschaft für Allergologie und klinische Immunologie) und ÄDA (Ärzteverband Deutscher Allergologen) unter dem Dach der DAAU (Deutsche Akademie für Allergologie und Umweltmedizin) beschlossen, den Ist-Zustand der Allergologie in Krankenversorgung, Lehre und Forschung in Deutschland zu erheben. In dem vor kurzem erschienen „Weißbuch Allergie in Deutschland 2000“ stellen 23 Autoren und 21 Kommentatoren umfassend Grundlagen, Epi-

demologie, Krankheitsbilder und Versorgungsstrukturen dar. Neben der Bestandsaufnahme enthält das Weißbuch eine Mängelanalyse und konkrete Lösungsvorschläge für kurz- und mittelfristige Verbesserungen (s. Kasten). Es soll regelmäßig Aktualisierungen geben, um Fortschritte und Rückschläge verfolgen zu können. *pe*

Ring J, Wenning J  
für DGAI, ÄDA und DAAU,  
Hrsg.  
**Weißbuch Allergie in Deutschland 2000.**  
München: Urban & Vogel  
Medien und Medizin Ver-  
lagsgesellschaft mbH &  
Co. KG, 2000.  
238 Seiten, 38 Tabellen, 17  
Abbildungen, broschiert,  
54,- DM.  
ISBN 3-86094-128-3.



Mitglieder der DGAI, des ÄDA und der DAAU erhalten ein Gratisexemplar bei der DGAI-Geschäftsstelle:  
Frau E. Ratzinger,  
Tel: 089 / 54 66 29 68,  
Fax: 089 / 58 38 24,  
E-Mail: ratzingererika@t-online.de

10-Punkte-Plan zur Verbesserung der Allergie-Situation

Die Herausgeber forderten bei der Vorstellung des Weißbuchs in Berlin ein zehn Punkte umfassendes Sofortprogramm zur Verbesserung der Allergologie in Deutschland:

1. Erforschung der an der Allergie-entwicklung beteiligten Gene und Umweltfaktoren;
2. Frühestmögliche Diagnostik von Allergien, Ekzemen und Asthma durch ein breites Aufklärungsprogramm in Kindergärten und Schulen zur Ermöglichung von Präventionsmaßnahmen;
3. Breite Aufklärung der Öffentlichkeit über die Bedeutung allergischer Erkrankungen, Entbagatellisierung;
4. Verbesserte Versorgung durch größere Kompetenz für Fachärzte mit der Zusatzbezeichnung Allergologie bei der Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen;
5. Aufbau von Lehrstühlen oder Abteilungen für Allergologie oder experimentelle Allergologie an deutschen Hochschulen;
6. Aufnahme der Allergologie in den Gegenstandskatalog der medizinischen Ausbildung;
7. Wissens-Vernetzung der im Querschnittsfach Allergologie arbeitenden Fachärzte (z.B. Dermatologie, Kinderheilkunde, Pneumologie, HNO-Heilkunde, innere Medizin);
8. Verbessertes Verbraucherschutz durch geeignete Deklarationsregeln allergierelevanter Produkte;
9. Konsequente Umsetzung der WHO-Empfehlungen in der Therapie, verstärkter Einsatz der spezifischen Immuntherapie (Allergie-Impfung);
10. Recht der wissenschaftlichen Fachgesellschaften auf Wahl eigener Gutachter für „Allergologie“ bei der DFG.